

„Die Zauberflöte“ als Stegreifspiel

Andrea Held führte Regie

ORANIENBURG ■ „Mozart hätte sich gefreut“, so die einhellige Meinung nach der Auf-führung der „Zauberflöte“ im Edener Lehmkuppelbau an-lässlich des Herbstfestes. Etwa 200 Besucher waren gekom-men, um „Die Zauberflöte, ein Märchen für Kinder und Er-wachsene“, in der vereinfach-ten Bearbeitung durch Ger-hard Buchner zu erleben. Doch was sie zunächst erleb-ten, war die nach den Eröff-nungsakkorden des Kammer-orchesters „Concerto Eden“ auf der Bühne erscheinende Schauspielerin Andrea Held. Die erhielt zwar von Orchester-

leiterin Sabine Werner sehr feierlich das Textbuch über-reicht. Doch wo waren ihre Mitspieler? Sie rief nach „Prinz Tami-no“, sie rief nach den ande-ren, aber nie-mand er-schien. Schließ-lich bedankte sie sich beim Publikum für sein Erschei-nen, bedauer-te, dass die Vor-stellung nicht stattfinden kön-ne und verließ den Raum ... für wenige Mi-nuten. Dann

kehrte sie zurück, schaute ins Halbrund, entdeckte als Dar-steller viele Mädchen und Jun-gen und auch einen groß ge-wachsenen Herrn, der ihr sehr geeignet erschien, den weißen Mantel des Sarastro überzuzie-hen. Und so geschah es. Auch alle kleineren Akteure wurden von Kerstin Metke mit entspre-chenenden Kostümen versehen sowie von Bühnenbeleuchter Stefan Breitenfeld ins rechte

no und Papagena, sorgten Hof-damen, Diener, Torwächter und sogar eine große Würge-schlange für eine abwech-slungsreiche Handlung.

Andrea Held, die ihrerseits die „Königin der Nacht“ gab, war Erzählerin und Regisseu-rin zugleich. Wie sie das mit viel Tempo, Phantasie und Im-provisationstalent meisterte, erinnerte an die Spiele der Commedia dell' arte und wur-de mit den bekanntesten Stü-cken aus Mozarts „Zauberflö-te“ vom „Concerto Eden“ von Szene zu Szene begleitet. Die Besucher waren begeistert, die agierenden Kinder vom ei-

genen Spiel mit-gerissen, und als Andrea Held am Schluss der Aufführung das Textbuch an Dirigentin Sabine Werner zurückgab, erscholl langan-haltender, herz-licher Applaus. Am Ende informierte „Frie-denskoch“ Ja-lil Schwarz über die Grün-de dieses Bene-fizkonzertes. Denn die einge-nommenen Spenden wür-den dem Ver-ein „Abrahams-zelt“ zugute



Ging in der Rolle auf: Andrea Held. FOTO: KARL PFITZMANN

kommen, dessen Vorsitzender er sei. Der gebürtige Palästinen-ner und arabische Christ lebt seit 1953 in Deutschland. Um in Ramle/Israel einen in-terreligiösen Kindergarten für jüdische, christliche und mus-limische Kinder aufbauen zu können, führt er seine Kochak-tionen durch, deren Erlöse dem Vorhaben zugute kom-men. In Eden hatte Jalil Schwarz, der für seine Frie-